

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 31. August 1979

Nr. 168 (3547)

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Über die Schaffung eines einheitlichen spezialisierten Agrochemiestes im Lande

In Erfüllung der Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU über die weitere Entwicklung der Landwirtschaft der UdSSR haben das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR den Beschluss über die Schaffung eines einheitlichen spezialisierten Agrochemiestes im Lande gefasst.

Zwecks Schaffung eines einheitlichen Systems für spezialisierte agrochemische Betreuung der Landwirtschaft wurde als notwendig befunden, im Bereich des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR eine Produktionswissenschaftliche Unionseinrichtung für agrochemische Betreuung der Landwirtschaft (Sojuzselchoschimja) zu organisieren. Die Gründung der besagten Vereinigung erfolgt auf der Basis von Institutionen des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR und des Staatlichen Komitees der Selchostechnik der UdSSR, die sich mit Fragen der Chemisierung der landwirtschaftlichen Produktion befassen.

Im Beschluss ist die Bildung von produktionswissenschaftlichen Vereinigungen für agrochemische Betreuung der Landwirtschaft mit wirtschaftlicher Rechtführung in den Unionsrepubliken (unmittelbar unterstellt den Ministerien für Landwirtschaft der Unionsrepubliken) sowie Produktionsvereinigungen für agrochemische Betreuung der Landwirtschaft in den autonomen Republiken, Regionen und Gebieten vorgesehen.

Die Ministerate der Unions- und autonomen Republiken, die Regionen und Gebietsverwaltungsorgane werden beauftragt, ausgehend vom Arbeitsumfang und den örtlichen Bedingungen, die Schaffung von Rayon- (Zwischenrayon-) Produktionsvereinigungen für agrochemische Betreuung der Landwirtschaft (mit wirtschaftlicher Rechtführung) und in den Wirtschaften von Chemisierungsstellen zu sichern.

Es wurde festgelegt, daß die Vereinigung Sojuzselchoschimja die Vereinigung Selchoschimja der Unions- und autonomen Republiken der Regionen und Gebiete, die Rayon- (Zwischenrayon-) Vereinigungen Selchoschimja und die ihnen untergeordneten Betriebe, Anstalten und Organisationen ein einheitliches System der Vereinigung Sojuzselchoschimja bilden.

Die Ministerate der Unionsrepubliken wurden beauftragt, unter Berücksichtigung der Besonderheiten jeder Republik die Erarbeitung und Bestätigung der Struktur der Vereinigungen Selchoschimja der Unions- und autonomen Republiken, Regionen, Gebiete und Rayons im Verlaufe eines Monats auf Vereinbarung mit dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR zu gewährleisten.

Die Vereinigung Sojuzselchoschimja ist verpflichtet, eine wissenschaftlich begründete Nutzung von natürlichen und Mineraldüngern, chemischen und biologischen Pflanzenschutz, Bodenmeliorations-, Futtersatzmitteln, Wachstumsstoffen und anderen Chemisierungsmitteln der Landwirtschaft in den Kolchosen, Sowchosen und anderen staatlichen landwirtschaftlichen Betrieben sicherzustellen.

Ausgehend davon wird vorzuziehen, daß die Vereinigung Sojuzselchoschimja zu gewährleisten hat.

Vorbereitung von Vorschlägen über die Entwicklungsperspektive der Chemisierung der Landwirtschaft, Erarbeitung der Entwürfe von Jahres- und Fünfjahresplänen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Fragen der Chemisierung der Landwirtschaft, einschließlich Ermittlung (aufgrund entsprechender Forschungsangaben) des Bedarfs an agrochemischen Mitteln der Landwirtschaft, Sowchose und anderer staatlicher landwirtschaftlicher Betriebe an Mineraldüngern, chemischen und biologischen Pflanzenschutzmitteln, kalk- und gipshaltigen Stoffen, Futtersatzmitteln, Plastikfolien

und anderen chemischen Erzeugnissen sowie an Technik für ihre Anwendung, Aufstellung von vereinten Anforderungen dieser materiell-technischen Mittel für ihre Weiterleitung nach festgelegter Ordnung an das Staatliche Komitee für materiell-technische Versorgung der UdSSR sowie an die Lieferministerien und -ämter.

Versorgung der Kolchos-, Sowchose- und anderer staatlicher landwirtschaftlicher Betriebe mit Mineraldüngern, chemischen und biologischen Pflanzenschutz-, Bodenmeliorations-, Futtersatzmitteln, Plastikfolien sowie anderen chemischen Erzeugnissen; Organisation der Gewinnung von Torf-, kalk- und gipshaltigen Stoffen, Ausführung (laut Verträgen mit Wirtschaften) von Arbeiten zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und der chemischen Bodenmelioration, zur Mineraldüngung des Bodens, zur Vorbereitung von Kunstdüngergemischen, zur Beförderung und Unterbringung natürlicher Dünger im Boden, zur Bearbeitung der Saatfelder landwirtschaftlicher Kulturen mit chemischen und biologischen Pflanzenschutzmitteln und zur Betreuung des landwirtschaftlichen Flugwesens;

Realisierung von Maßnahmen zur Organisation von Wirtschaften (Zwischenwirtschaften) stellen der Chemisierung, Entwicklung der zwischenwirtschaftlichen Zusammenarbeit im Bau von Lagerkapazitäten für Mineraldüngern und chemische Pflanzenschutzmittel, von Lande- und Starbahnen, agrochemischen und biologischen Laborkontrollen und anderen Objekten der Produktionsbasis für Chemisierung der Landwirtschaft;

Durchführung in den Kolchosen, Sowchosen und anderen staatlichen landwirtschaftlichen Betrieben eines Komplexes agrochemischer Bodenforschungen sowie Analyse der Qualität des Futters, anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Lieferung an die Wirtschaften

von Entwürfen- und Kostenunterlagen für eine effektive Nutzung der Chemisierungsmittel im Ackerbau, in der Viehzucht und in der Futterproduktion, Studium und Einführung in die landwirtschaftliche Produktion der Erfindungen der Wissenschaft, Technik und der fortschrittlichen Erfahrungen in der agrochemischen Betreuung;

Organisation einer termingerechten Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten landwirtschaftlicher Pflanzen und der Anwendung chemischer Mittel zur Unkrautvermeidung; Verwirklichung der staatlichen Kontrolle über die Durchführung der empfohlenen Maßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten landwirtschaftlicher Pflanzen und von Unkraut, über die nötige Qualität der Ausführung dieser Arbeiten durch alle Bodenutzer, über die strenge Einhaltung der festgelegten Vorschriften zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln durch die Kolchos-, Sowchose und andere landwirtschaftliche Betriebe;

Verwirklichung der Kontrolle über die nötige Qualität der Chemisierungsmittel und ihre rechtzeitige Lieferung an die Landwirtschaft, über die Richtigkeit der Rechnungsführung und der Rechenschaftslegung, über deren Anwendung in Kolchosen, Sowchosen und anderen staatlichen landwirtschaftlichen Betrieben unter Befolgung der Maßnahmen zum Schutz der Umwelt gegen die Verunreinigung mit Pestiziden und Düngemitteln durch alle Bodenutzer; Organisation der Heranbildung und Umschulung von Spezialisten und Kadern für weitverbreitete Berufe in Chemisierung der Landwirtschaft und im Pflanzenschutz;

Es wurde für notwendig erachtet, in den Kompetenzbereich der entsprechenden Organe des Systems der Vereinigung Sojuzselchoschimja alle Betriebe und Organisationen des Systems des Staatlichen Komitees der

Selchostechnik der UdSSR und des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR überzuführen, die die agrochemische Betreuung der Landwirtschaft verwirklichen - agrochemische Vereinigungen, Agrochemieunternehmen, Projektierungs- und Forschungsstationen für Chemisierung der Landwirtschaft, agrochemische Labors, agrochemische Rayonzentren, mechanisierte Trupps, Produktionsbetriebe und andere Organisationen, die auf diesem Gebiet Arbeiten leisten, sowie Objekte der produktionswissenschaftlichen Basis für die Belange der Chemisierung der Landwirtschaft und agrochemische Betreuung der Kolchos- und Sowchose bestimmt sind, wissenschaftliche Forschungs- und Projektierungsinstitutionen, die Arbeiten zur Thematik und Fachrichtung der Tätigkeit des agrochemischen Dienstes leisten.

Im Zusammenhang damit wurden die Ministerate der Unionsrepubliken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Staatliche Komitee der Selchostechnik der UdSSR beauftragt, bis zum 1. Oktober 1979 in die unmittelbare Unterordnung der Vereinigung Sojuzselchoschimja und in die Kompetenz der Vereinigungen Sojuzselchoschimja der Unionsrepubliken die entsprechenden Betriebe, Organisationen und Institutionen sowie die Objekte der produktionswissenschaftlichen Basis überzuführen, damit die Erfüllung der für die Jahre 1979-1980 festgesetzten Pläne in der agrochemischen Betreuung der Landwirtschaft gewährleistet wird.

Die Überführung der Betriebe, Organisationen und Institutionen erfolgt nach dem Stand am 1. Januar 1979 gemäß der Ordnung, die durch den Beschluss des Ministerrats der UdSSR vom 12. Oktober 1965, Nr. 755 festgelegt worden ist.

Im Beschluss ist vorgesehen, die bestehende Ordnung der Finanzierung von wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen,

Den Futtervorrat vergrößern

Immer weniger Zeit bleibt bis zur Viehwinterung, der höchst verantwortlichen Kampagne in der Viehwirtschaft. Der Ministerrat der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR zufolge hatten die Sowchose und Kolchos am 20. August 17.322.000 Tonnen Heu und Weisklämmer für den Winter bereitgestellt, was mehr als im Vorjahr ist.

In der verflochtenen Woche wurde in allen Gebieten die Heumähd fortgesetzt. Der Gesamtvorrat an Heu in der ganzen Republik hat sich um weitere 900.000 Tonnen vergrößert, darunter im Gebiet Pawlodar um 110.000, im Gebiet Aktjubsinsk um 89.000, im Gebiet Semipalatinsk um 88.000 und im Gebiet Uralisk um 84.000 Tonnen.

Die Wirtschaften vieler südlicher Rayons haben ihren Futtervorrat dank der dritten Mähd der mehrjährigen Gräser auf bewässerten Ackerflächen aufgefüllt. Demzufolge haben die Sowchose und Kolchos des Gebiets Dschambul den Plan in der Bereitstellung von Heu und Weisklämmer überboten. Jetzt bieten sie alle ihre Kräfte auf, um möglichst schnell die Zielmarken zu erreichen, die in ihren sozialistischen Verpflichtungen vorgezeichnet sind.

In der Republik schaffen bereits neun Gebiete überplanmäßige Heuvorräte. Im Gebiet Semipalatinsk sind mehr als 1,5 Millionen Tonnen Heu geschoben, im Gebiet Kustanai - 1.230.000, im Gebiet Zelinograd 1.062.000 Tonnen.

Ihre Pläne in der Beschaffung von Heu und Weisklämmer sowie in der Produktion von Vitaminpräparaten überboten die Wirtschaften der Gebiete Dscheskasgan, Kokschetaw und Nordkasachstan, die als erste an die Erhaltung der Viehwirtschaften kamen.

Erstmals wurden in der Republik mehr als 3,5 Millionen Tonnen Weisklämmer eingelegt, das vorjährige Niveau in der Schaffung weisklämmerreifer Futters ist überboten.

Das zeugt davon, daß die progressiven Technologien in der Futterbereitstellung in den Sowchosen und Kolchos immer weitgehender angewandt werden. Es gilt, diesen Kurs auch ferner zu verfolgen.

Möglichkeiten für eine weitere Auffüllung der Futtervorräte gibt es überall. Die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, die Leiter und Spezialisten der Wirtschaften müssen anstreben, daß die Kolchos- und Sowchose maximale Sicherheitsfonds an Futtermitteln schaffen. Das wird ermöglichen, die Viehwirtschaft intensiv und stabil zu entwickeln, die Produktion von Fleisch, Milch und anderen tierischen Erzeugnissen zu steigern.

Sehr richtig handelt man in jenen Wirtschaften, wo neben der Beschaffung des Futtermittels auch die Heumähd durchgeführt wird. Sie muß fortgesetzt werden, bis alle gesäten und natürlichen Gräser gemäht worden sind.

Auch die Aufmerksamkeit für die Produktion von Vitaminpräparaten darf nicht abgeschwächt werden; insbesondere bezieht sich das auf die Sowchose und Kolchos der Gebiete Kysyl-Orda, Semipalatinsk und einer Reihe anderer Gebiete.

Gut organisiert ist die Ernte von Silagem in den Wirtschaften der Gebiete Zelinograd, Karaganda und Dscheskasgan, wo bereits 27-33 Prozent der geplanten Flächen abgeerntet sind. Es gilt, überall effektive Maßnahmen zur Beschleunigung des Silierens zu ergreifen.

Es ist wichtig, das Stroh auf den Feldern schneller zu sammeln. Als erste in der Republik haben den Plan in seiner Bereitstellung die Wirtschaften des Gebiets Tschimkent erfüllt. Auch die Sowchose und Kolchos der Gebiete Aktjubsinsk und Dschambul beschleunigen das Tempo, nur die Wirtschaften der Gebiete Aktjubsinsk und Uralisk sammeln das Stroh zu langsam.

Es gilt, das Futter allerorts beschleunigt an die Winterungsstellen zu befördern und seiner Aufbereitung zu beginnen. Aber bis jetzt sind die Futterabteilungen und -küchen noch nicht überall in Betrieb. Die Leiter und Spezialisten der Wirtschaften haben operativ Maßnahmen zu ihrer Renovierung und Inbetriebnahme zu treffen.

(KasTAg)

Mehr als zwei Normen

Die Werktätigen des Sowchos „Krasnolow“ haben sich verpflichtet, 16.000 t Silofutter bereitzustellen. Das ist ein Futtervorrat für anderthalb Jahre. Führend bei der Mähernte sind die Kommandanten Valentin Siegle, Wladimir Bely und Heinrich Kreider. Valentin lenkt den Traktor „JuMS-6L, mit dem er die Kombi-„KSS-26“ Milchschleppwagen und Heinrich sind als Heuvelader tätig. In fünf Tagen haben sie zu drei 97 ha gemäht bei einer Norm von 43 und haben die Fünftageaufgabe zu 225 Prozent erfüllt. Das ist die Höchstleistung in der Wirtschaft.

Leonid SEDELNIKOW
Gebiet Zelinograd

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

KARAGANDA. Die Bergleute der Kohlegrube „Sewernaja“ kommen zu ihrem Berufsjubiläum mit würdevollen Gaben. Seit Anfang des Jahres wurden an die Konsumenten Zehntausende Tonnen Kohle überplanmäßig abgeliefert. Zu diesem Erfolg haben auch die Vorgesetzten ihr Scherflein beigetragen. Sie überbieten von Monat zu Monat die Planauflagen. Führend im sozialistischen Wettbewerb sind die Vortriebshauer G. Kanke und S. Sinaitschkin.

URALSK. Das Kollektiv des Sowchos „Aksu“ ist mit dem Plan der Heubeschaffung fertig geworden. Es stellte 34.200 dt Futter bereit. Das ganze Heu ist an die Viehwinterungsstellen transportiert worden. Die Heubeschaffungsgruppen K. Jussupow und W. Danilkenko erzielen bei der Heubeschaffung die höchsten Leistungen.

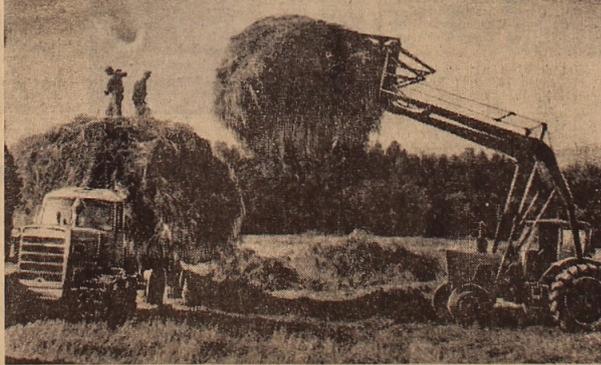
Gegenwärtig ringen die Mechanisatoren der Wirtschaft um die Einlösung ihrer Verpflichtungen in der Heubeschaffung.

ALMA-ATA. Im Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres haben die führenden Lokführer des Bahnbetriebswerks der Republikhauptstadt vorfristige Erfolge erzielt. In einem halben Jahr wurden von ihnen mit Schwerlastzügen 2.310.000 t Volkswirtschaftsgüter über die festgesetzte Norm befördert.

Im Bahnbetriebswerk, das den hohen Titel „Betrieb der kommunistischen Arbeit“ trägt, gibt es nicht wenige Lokführer, die Schwerlastzüge mit großer Geschwindigkeit befördern.



Gut organisiert ist die Futterbereitstellung im Sowchos „Wesjolowski“, Rayon Glubokoje, Gebiet Ostkasachstan. Die Futterbereiter haben die Aufgabe in der Weisklämmerernte überboten, bald wird man auch die Großfütterung abschließen. Gut Arbeit leisten die Mechanisatoren Peter Kunz, Ija Kaloschkin, Peter Weinberg, Johann Boger, Raphael Frei u. a.



Zur Zeit befördert Weinberg Heu an die Farmen. Er transportiert täglich bis 13 t Heu bei einer Aufgabe von 7 t. Unsere Bilder: Mechanisator P. Weinberg; auf den Feldern des Sowchos „Wesjolowski“ Fotos: Wladislaw Pawlunin

Der Erfolg will errungen sein

Das Kollektiv der Milchfarm des Kolchos „Sozialismus“ hat den Fünfjahresplan in der Produktion und im Verkauf von Milch vorfristig gemästert. Heute, da bis zum Abschluß des Planjahres noch 1 Jahr 4 Monate geblieben sind, hat die Wirtschaft schon 62.400 dt Milch geliefert, was über 1.400 dt mehr als für das zehnte Planjahr vorgesehen war.

„Es war nicht leicht, die Milchproduktion auf solch ein Niveau zu bringen“, sagte der Kolchosvorsitzende Valentin Bogomolow. „Im achten Planjahr lieferten wir im Jahresdurchschnitt nur 6.900 dt Milch, während wir allein in diesem

Jahr etwa 19.000 dt verkaufen werden. Wir hatten eine ganze Reihe Aufgaben zu lösen, die mit der Steigerung der Milchproduktion verbunden waren. Vor allem war das die Schaffung einer stabilen Futterbasis, die Selektionsarbeit zur Verbesserung der Herde und die Lösung der Kaderfrage. Diese Probleme standen bei uns ständig auf der Tagesordnung.“

Es ist von großer Bedeutung, daß wir in der Farm ständige Arbeitskräfte von Melkerinnen, Viehwärtern und Spezialisten haben. Die Zahl der Dreitausendlerinnen unter den Melkerinnen wird immer größer. Zu ihnen gehören die Melkmeister Olga

Schatz, Galina Dolninskaja und Anatoli Choljatschenko, von denen jeder in sieben Monaten dieses Jahres über 2.000 kg Milch je Kuh erhalten hat. Im ersten Halbjahr bekam der Kolchos für hohe Qualität der Milch 7.986 Rbl zugewiesen. Die Milchproduktion ist schon mehrere Jahre rentabel.

Die Wirtschaften des Rayons Martuk arbeiten unter ungünstigen Bedingungen, aber nur dem Kollektiv des Kolchos „Sozialismus“ ist es bis jetzt gelungen, die Milchproduktion in kurzer Zeit fast auf das Dreifache zu steigern.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubsinsk

Fahne über der Farm

Hoch flattert im Wind eine rote Fahne an der Milchfarm, unter kann man an einem Tafelchen lesen: „Diese Fahne des Arbeitsruhms ist gehört zu Ehren der Melkerin Nina Rose, die für das erste Halbjahr 2.225 kg Milch erhalten hat, und die Tierzüchterin Pjotr Sawtschuk, die einen tagesdurchschnittlichen Gewichtszunahme von 1.300 Gramm je Tier erzielt hat.“

Bis jetzt hatte auf unserer Farm noch keiner solche Leistungen erzielt.

Nina Rose hat sogar ihre Wettbewerberin Katharina Klippenstein aus dem Nachbar-sowchos „Put Lenina“ überholt“, sagte mir unsere Brigadierin, Mitglied des Gebietspartei-Komitees Irina Duchno, wo ihr bis jetzt im Gebiet keine gleichgekommen war.

Gutes Futter ist natürlich ausschlaggebend für einen hohen Milchtrag, aber ohne ein hingebungsvolles Verhalten zur Arbeit geht es nun einmal auch nicht. Und darin ist Nina Rose für alle Melkerinnen ein Vorbild. Sie legt sich nicht nur die Tierzüchterin Pjotr Sawtschuk. Eines Tages fragte ich ihn: „Sag mal Freund, wie kommt es, daß du mit so hohen Leistungen die Menschen in Staunen setzt? Wir sind die zusammen die Rinder gehören zur selben Rasse und sind im gleichen Alter, im Futter gibt es auch keinen Unterschied...“

Er aber steht und lacht übers ganze Gesicht: „Ein bißchen mehr Verständnis muß man für die Tiere aufbringen. Sie wollen nicht nur gut gefüttert, sondern auch noch menschlich behandelt sein.“

Nun blüht Pjotr Sawtschuk mit den Gewichtszunahmen der Tiere schon auf den Fersen. Dabei nicht nur ich allein, sondern auch Shumak Tochtjew und Alexander Gabel. Die Melkerinnen Anna Neufeld, Ljubow Naszyrowa und Wera Ushenko ihre Melkleistungen, denn wir alle haben uns bei den Spitzenreitern manches in Pflege und im Verhalten zu den Tieren abgeguckt. Wir streben keine Höchstleistungen einzelner Farmarbeiter an, sondern ein hohes Resultat für die ganze Farm.

Karl SCHOTTER,
Tierwärter im Rosa-Luxemburg-Sowchos
Gebiet Dschambul

Gebiet Nordkasachstan: Zeit der Ernte



Die Mechanisatoren des Lenin-Kolchos, Rayon Sowetski, haben im Gebiet Nordkasachstan als erste mit der Getreideernte begonnen. Auf den Feldern dieser Wirtschaft ist eine gute Ernte herangeht. Die Ackerflur wird von jedem der 7.200 ha durchschnittlich 20 dt Getreide ein.
Unter Bild: Getreidemahl auf den Feldern des Lenin-Kolchos
Foto: KasTAg

△ Auf den Feldern des Gebiets Nordkasachstan arbeiten mehr als 3000 Ernte-Transport-Komplexe. Die Mechanisatoren werden das Getreide auf insgesamt 1.731.000 Hektar abernten. Die Nordkasachstan wollen nicht weniger als 81 Millionen Pud Korn an den Staat liefern.

△ Die Ackerbauern des Gebiets haben sich verpflichtet, die Getreidemahl in 7-8 den Schwadendurch in 12-15 Tagen zu beenden. Am 29. August waren 260.000 Hektar gemäht. Allen voran sind die Wirtschaften der Rayons Sergejewka, Bulajewo, Timirjassowo und Wosnytschenka.

△ Die Mitglieder des Ernte-Transport-Trupps der Spezialisten Rayonwirtschaftsvereinigung Moskowski (Chef Wladimir Galjew) legen täglich mit 12 Mähreschern „Niva“ 350-400 Hektar Getreide in Schwaden. Der erfahrene Kombiführer Jorann Ehrlich aus dem Sowchos „Mertinski“ mährt bei einem Tagessoll von 19 ganze 52 Hektar Getreide. Das ist eine Spitzenleistung.

△ Die Ernteteilnehmer wetteifern unter der Devise: „Keine Minute Stillstand, kein Gramm Verlust“. Die Arbeitsergebnisse werden im mehr als 400 Wettbewerbsspiegeln herausgemessen. Auf Feldern, die von Erntegardisten gemäht werden, flattern Rote Fahnen.

Zu neuen Zielen

Die Ernte-Transport-Komplexe und -Trupps sind auf die Felder geschickt. Die diesjährige Erntekampagne wird die entscheidende sein bei der Realisierung des Programms des Planjahres für den Verkauf von Getreide an den Staat. Wir haben gut gearbeitet und in den vergangenen drei Jahren mehr als 57.000 t hochwertiges Getreide über den Plan hinaus in die Kornkammern der Heimat geschickt. Den größten Beitrag leisteten die Ackerbauern der Sowchos „Puschkinski“, „Tarangulski“ und „Komarow“, die das Programm für die Planjahre vorfristig erfüllt haben. Jetzt gilt es, diesen Erfolg zu verankern.

Hier möchte ich eine Tatsache hervorheben, die die allgemeine Interessiertheit der Ackerbauern an der Ernte zeigt. Besonders bei uns Sowchos „XXV. Parteitag der KPDSU“, der allerjüngste, noch keine eigene Reparaturbasis, trotzdem hat sich auch unsere Wirtschaft rechtzeitig und vollständig zur Ernte vorbereitet. Die Nachbarkommunen haben die Mechanisatoren und die Sowchos zur Überholung der Technik. Gegenseitig geholfen wird auch in den heißen Erntetagen. Wenn das Getreide in einem Sowchos auf großen Flächen reif ist, so stehen wir in der Ernte-Transport-Gruppe aus den Nachbarkommunen bereit. Da das Wetter uns nichts Gutes verspricht, wollen wir im Unterfeld in den Vorjahren alle 632 Kombines einsetzen. Wir rechnen auf folgendes: Die Ernte-Transport-Trupps bleiben unsere wichtigste Stöbkräften.

Vor der Erntekampagne fand im Sowchos „Sagradowski“ ein Seminar der Ackerbauern statt, auf dem sich alle ernten von dem sorgfältigen Nach der Ipatowo-Methode überzeugen konnten. Das Resultat der Arbeit des Komplexes dieser Wirtschaft, der von Alexander Scheffing geleitet wird, ist offensichtlich. Nach der Ipatowo-Methode arbeiteten hier 19 Aggregate, die 9574 ha Getreide abernten, was 62 Prozent der Gesamtfläche ausmacht. Auf dem anderen Teil des Schlags mähren über 40 Kombines eingesetzt werden. Daher ist die Zahl der Ernte-Transport-Komplexe in diesem Jahr gewachsen: Sie funktionieren in jeder Wirtschaft. Außerdem sind zusätzlich 16 Trupps gebildet worden — praktisch ernten alle Brigaden des Rayons das Getreide im

Fließverfahren. Ich möchte auf ein weiteres Vorteil der neuen Arbeitsorganisation auf den Feldern hinweisen: Gerade in den letzten drei Jahren — seitdem wir nach der Ipatowo-Methode arbeiten — plügend die Wirtschaft des Rayons den ganzen Acker bei beliebigem Wetter auf. Und der frühe Herbstzeit ist zweifellos eine Gewähr für eine hohe Ernte.

Nachdem die Leiter der Wirtschaften die ganze Erntekampagne mobilisiert hatten, standen sie vor dem Problem: Wo sind soviel Mechanisatoren herzunehmen? Bei der Lösung dieser Frage berücksichtigte die Rayonwirtschaftsvereinigung die Rayonwirtschaftsvereinigung Landwirtschaft den Vorschlag von Anatoli Windholz, stellvertretender Direktor des Lehrkomplexes für Heranbildung von Mechanisatoren.

„Wir haben im Winter 286 Traktoren und Kombiführer, darunter 40 Frauen, herangeholt“, sagte er. „Und wer von ihnen macht die bei der Aussaat? Nur einzelne. Es wäre richtig, wenn weitaus die Hälfte der herangeholten Mechanisatoren zu dieser verantwortungsvollen Kampagne herangezogen würden. Keinesfalls dürfen auch diejenigen außer acht gelassen werden, die früher ausgebildet wurden — sie sind eine wichtige Reserve.“

Sehr bald konnten wir die Besatzungen komplettieren. Jetzt wird in allen Komplexen und Trupps jedes Aggregat von zwei Mechanisatoren bedient.

Heute sind die Getreidebauern bestrebt, die Ernte schnell und in guter Qualität durchzuführen. So heißt es in den sozialistischen Verpflichtungen der Komplexes Alexander Scheffing: „Das Getreide von 10.000 ha zu mähren und mindestens eine Million Pud zu dreschen.“

Auch andere Kollektive haben sich hohe Ziele für die Erntezeit gesteckt.

Wladimir SHITENKO, Leiter der Moskowskij-Rayonverwaltung Landwirtschaft

gebnissen der zweiten Woche haben wir die höchsten Kennziffern erzielt — 200 Hektar Getreide gemäht. Unsere Arbeitsgruppe erhielt die Rote Wanderfahne der Wirtschaft, eine Geldprämie und Dankschreiben.

Jetzt dreschen wir schon. Jede Woche sollen 12.000 dt Korn auf unser Konto kommen. Die Hilfe sind unsere Trupps, die Kraftfahrer Woldemar Ebinger und Wladimir Petrenko, die für eine rhythmische Transportierung des Kornes sorgen und keinen Stillstand der Kombines zulassen.

Bemerkenswert ist auch folgendes: Früher reichten während der Ernte im Sowchos die Transportmittel immer nicht zu. In diesem Jahr ist das Problem fast vollständig gelöst. Außer 34 Kraftwagen sind auf den Feldern 30 Traktoren mit ein oder zwei Anhängern im Einsatz. Wir haben auch fünf Sammelbunker.

Korn! Ein kurzes aber gewichtiges Wort. Im ist heute alles unterstellt. Die Verhältnisse der diesjährigen Ernte sind keinesfalls leicht. Jedoch besitzen unsere Mechanisatoren Erfahrung, Meisterschaft und den Wunsch, die Arbeit mit einem großen Brölau zu erfreuen. Sie werden alles tun, um ihre erhöhten sozialistischen Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen.

Theodor SCHAFER, Kombiführer des Kalinin-Sowchos

Wir halten Wort

In den Beschlüssen des Juli-plenums (1978) des ZK der KPDSU wird betont, daß die Getreideproduktion die Hauptaufgabe der Stöbkräftenabschnitt der Landwirtschaft bleibt. Die Ackerbauern unseres Sowchos sind sich dessen vollständig bewußt. Auf unseren Feldern ist eine vortreffliche Ernte herangeht. Die Mitarbeiter der Wirtschaft ergreifen alle Möglichkeiten und entfalten einen Kampf um 20 dt Getreide je Hektar. Wir wollen 1.200.000 Pud Getreide ernten und somit unser Getreidelieferungsplan für das sechste Planjahr erfüllen.

Die Mechanisatoren der Wirtschaft wissen, daß das Korn rechtzeitig und verlustlos einbracht werden muß. Der Weg zu diesem Sieg ist die Organisation der Ernte nach der Ipatowo-Methode. Auf den Feldern des Sowchos sind 13 Ernte-Transportgruppen im Einsatz. Alle Kombiführermannschaften arbeiten in zwei Schichten. Wir haben uns vorgenommen, das Getreide in sieben Tagen in Schwaden zu mähren und in 12 Arbeitstagen zu dreschen. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Ackerbauern der Qualität der Ernte. Auf jedem Feld wird ein Kontrolldurch gemacht. Für die Mähd des lagernden Getreides wurden die Mähmaschinen mit Exzentrikspindel- und Halmaufhe-

bern ausgerüstet, die Kombines sind hermetisiert, um Getreideverlusten vorzubeugen.

Den Ton in der Arbeit geben die Kommunisten an. Für die Ernteperiode wurden fünf Parteigruppen und sowjetische Konsolidierungsorganisation, An der Spitze unseres Kollegen Alexej Pusyrow ist solche eine Lösung angebracht. Wir gehen nicht vom Grundsatz nicht anderthalb zwei Solls in guter Qualität erfüllt sind. Diese Devise haben alle Teilnehmer der Ernte aufgeführt.

Walter Riede macht in diesem Jahr an seiner 16. Ernte mit. Er hat sich verpflichtet, 300 Hektar abzumähen und die Schwaden auf 500 Hektar zu dreschen. Seine erste Aufgabe ist bereits erfüllt. Bald wird er die Kombine für die Erfüllung seiner zweiten Verpflichtung umrüsten. Und so arbeiten nicht nur er allein.

Als Erntehelfer wären vollberechtigt auch die Mitglieder der Ernte-Transportgruppen von Piotr Misja zu nennen. Dieses Kollektiv hat sich vorgenommen, in der Saison 50.000 dt Getreide zu dreschen. Ebenfalls Getreide will auch unsere Arbeitsgruppe auf die Tonne bringen. Um einander anzuspornen, haben wir einen Vertrag des sozialistischen Wettbewerbs abgeschlossen. Nach den Er-

Nach optimalem Regime

Wir haben die sozialistische Verpflichtungen übernommen, 1.000 Hektar Getreide zu ernten und 30.000 dt Korn zu dreschen. Jetzt müssen wir die Verpflichtung in die Tat umsetzen.

Melne Kollegen Wiktor Kaloschin, Iwan Kasimirov und ich haben bereits mit drei Kombines „Niva“ das Getreide auf mehr als 700 ha in Schwaden gelegt. Es gab Tage mit gutem Wetter, aber auch mit schlechtem stellen wir die Arbeit nicht ein. Besonders achten wir auf die richtige Schnitthöhe bei der Mähd, denn wenn wir höher als 18 cm mähren, so gehen die niedrig-

gewachsenen Ähren verloren. Und wenn wir lagerndes Getreide mähren, so schneiden wir es möglichst niedrig — nicht höher als 10-12 cm.

Ein optimales Arbeitsregime der Kombines nutzen wir auch beim Schwadendurch. Ich erinnere mich an die Arbeit bei schlechtem Wetter im vorigen Jahr. Das feuchte Getreide erfordert ein besonderes Regime des Sammlers und des Dreschapparats. Hohe Qualität des Dreschs wurde durch gezielte Regulierung der Trommel und des Dreschspalls erzielt. Natürlich ist

Unter sicherem Dach

Für die Arbeiter der Getreideerntearbeitsorganisation ist der Herbst eine nicht weniger verantwortungsvolle Zeit als für die Landwirte. Vor uns steht die Aufgabe ununterbrochen, Tag und Nacht das Getreide anzunehmen, zu bearbeiten und aufzubewahren.

Das Kollektiv der Getreideannahmestelle in Bogoljubowka hat viel getan, um die Ernte unter ein sicheres Dach zu bringen. Vollständig vorbereitet sind alle 13 Getreidelager, die 39.500 Tonnen fassen können. Neun Räume sind mit Anlagen für Zwangsbelüftung ausge-

stattet, die die Erhaltung der Waren-kondition sichern.

Unsere Annahmestelle wird das Getreide von fünf Wirtschaften des Rayons Bischkul erhalten. Diese Sowchos besitzen eine leistungsstarke Transporttechnik. Um in der heißen Zeit den Strom der Kraftwagen nicht aufzuhalten, haben wir Entladungsanlagen für Autotzüge montiert. Es wurden die Getreideernter „SAW 40“ und „Zelminar“ mit einer Kapazität von 30 t in der Stunde ausgestellt. Ein größeres Laboratorium wurde gebaut und eingerichtet.

Nicht das erste Jahr arbeiten in unseren kleinen Kollektiv solche Meister ihres Fachs wie Wassili Gagarin, Tatjana Lukaschenko, Walentina Kirilowa, Anna Bondarenko und andere.

Und wie groß ist die Verantwortung unserer Arbeit! Von der richtigen Bestimmung der Qualität des angenommenen Getreides hängt im weiteren dessen Schicksal ab. Vortrefflich versehen ihre Arbeit die erfahrenen Laborantinnen Raissa Wassiljewa, Anna Roschtschina, Galina Gontscharowa und Olga Tkatsch mit ihrer Leiterin Nina Surikowa an der Spitze.

Anna SCHREIBER, Meisterin der Getreideannahmestelle in Bogoljubowka

Die Ähre beginnt im Herbst zu wachsen

zum Plügen übergehen. Dann werden wir am Tag 500 Hektar schaffen können.

Wir plügen immer im Gruppenverfahren. Die Traktoren werden rechtzeitig mit Treibstoff versorgt. Den Traktoren bringt man heißes Essen direkt aufs Feld. Wenn jemand eine Panne hat, helfen wir einander. So können wir die Tagesaufgabe immer erfolgreich erfüllen.

Leider muß das Plügen manchmal vorzeitig eingestellt werden. Der Regen hindert den Pflüger gerade so dem Kombiführer. Aber wir lassen den Kopf nicht hängen.

Sehr gewissenhaft arbeiten beim Herbstzeit der Traktortist des K 700 Wiktor Klischin und sein Sohn Sergei mit einem DT 75. Der Vater plügt am Tag 30 Hektar bei einem Soll von 19 und der Sohn 15 Hektar bei einem Soll von 8 Hektar. Täglich über-

bieten ihre Aufgabe auch die Traktorenisten Fjodor Korkin und Sergej Serkow.

Wir baten die Mechanisatoren, die die Strohreste vom Feld räumen, sich etwas zu sparen. Man darf ja nicht vergessen, daß die Ähre im Herbst zu wachsen beginnt und daß man bei der Vorbereitung des Ackers keine Zeit verlieren darf, will man im kommenden Jahr eine reiche Ernte erzielen.

Wir hoffen, daß wir mit gemeinsamen Kräften die vorhandenen Schwierigkeiten überwinden und trotz des schlechten Wetters und anderer Hindernisse in der Arbeit den Herbstzeit auf der ganzen Fläche für Sommergetreide rechtzeitig beenden werden.

Andreas SPECHT, Traktortist der Traktorenlehrbrigade Nr. 1 des Sowchos „Schanowski“



Dietrich Friesen ist Leiter einer Ernte-Transport-Arbeitsgruppe in der Spezialisten Rayonwirtschaftsvereinigung Bischkul und ein versierter Kombiführer. Er hat sich verpflichtet, in diesem Jahr nicht weniger als 10.000 dt Getreide zu dreschen. (Bild links).

Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb der Ernteteilnehmer ist Woldemar Wagner, Kraftfahrer im Lenin-Kolchos. Er befördert täglich bis 1.000 dt Getreide vom Feld.

Gute Stimmung

In guter Stimmung treten wir in der Ernte in unserem Sowchos entgegen. Der Ertrag ist erträglich. Die Ackerbauern unseres Sowchos haben sich die Aufgabe gestellt, im Neulandjahrjubiläum je Hektar nicht weniger als 25 dt Korn zu erzeugen. Wir kämpfen in unserer Brigade um 25-27 dt. Die Wirtschaft hat sich vorgenommen, an den Staat 12.600 Tonnen Getreide zu verkaufen und somit ebenfalls Jahrespläne zu erfüllen. Die Arbeiter des Sowchos sind sich der Schwierigkeit und der Angspanntheit der Ernte in diesem Jahr vollständig bewußt. Das Getreide ist hoch, dicht und stollenweise lagernd. Die Getreide- und die Silagekulturen sind praktisch gleichzeitig herangereift. Und das erfordert zusätzliche Arbeitskräfte, technische und Transportmittel. Doch unsere Mechanisatoren glauben an ihre Kräfte und sind entschlossen, die Ernte in äußerst gedrängter Termen und ohne Verluste einzubringen.

Die Erntegruppe sind für die Arbeit in zwei Schichten komplettiert. Die Kombiführer besitzen eine gute berufliche Ausbildung. Beispiel des Arbeitsheldentums zeigen von Jahr zu Jahr die Staatspreisträger Nikolai Kojanew, Anton Belj, Islam Talrow. In der Wirtschaft sind drei Erntel-

In zwei Schichten

Die Getreidekulturen nehmen in unserer Abteilung 4.100 Hektar ein. Es ist unsere Aufgabe, das Getreide ohne Verluste bis zum letzten Körnchen einzubringen. Gegenwärtig ist der vierte Teil des Getreides in Schwaden gelegt.

Unsere Arbeitsgruppe schafft in zwei Schichten. Die Aggregate sind 20-22 Stunden im Einsatz, d. h. die Arbeit wird praktisch nicht unterbrochen. Die Ipatowo-Methode hilft uns, hohe Arbeitsergebnisse zu erzielen. Geschick früher mal bei jemand eine Panne, so dauerte es einige Stunden, bis der Kombiführer sie behoben hatte, manchmal auch einen ganzen Tag. Jetzt ist es anders. Bleibt eine Kombine stehen, so gibt es eine Reserve, und zu der ausgeliehenen Maschine eilen die Einrichter und die von der Arbeit freier Gehenden des Kombiführers. Die Panne wird mit gemeinsamen Kräften rasch behoben.

Im vorigen Jahr droht unsere Arbeitsgruppe bei einer Verpflichtung von 50.000 dt Getreide 54.000 dt zu liefern. Das Getreide ist geschlossen, nicht weniger als 6000 dt Korn zu liefern. Mit sicherer Hand führen ihre „Stoppenschilder“ Andrej Korkin, Alexander Dawydow, Wiktor Riese, Andreas Herrmann, Pawel Kossonow.

Die Aufsicht über die Qualität der Erntearbeiten ist eine unserer Hauptaufgaben. Im Laufe des Tages wird die Erntetaktik einmalig gewechselt. Einige junge Kombiführer kennen sich noch nicht in allen Feinheiten unserer Arbeit aus. Um Ausschub vorzubereiten, haben wir die Erntetechnik übernommen. Die Veteranen der Arbeitsgruppe bemühen sich, der Jugend mit Wort und Tat beizustehen.

Die Aufsicht über die Qualität der Erntearbeiten ist eine unserer Hauptaufgaben. Im Laufe des Tages wird die Erntetaktik einmalig gewechselt. Einige junge Kombiführer kennen sich noch nicht in allen Feinheiten unserer Arbeit aus. Um Ausschub vorzubereiten, haben wir die Erntetechnik übernommen. Die Veteranen der Arbeitsgruppe bemühen sich, der Jugend mit Wort und Tat beizustehen.

Verbreitet ist die Meinung, daß man bei Morgentau nicht arbeiten dürfe. Natürlich, das Getreide ist dann feucht, es drischt sich schwerer. Lohn ist es aber, auf zur Wetter zu warten und leure Zeit zu verlieren? In den Morgenstunden regulieren wir die Kombine besonders gründlich ab, verengen den Dreschraum. Wenn die Ähren trocken sind, erweitern wir ihn wieder, um das Korn nicht zu zerbrechen.

Im Bestang des Ernte-Transport-Komplexes ist außer unserer noch eine Konsolidierungs- und Jugendarbeitsgruppe die Wladimir Koslow leitet. Ihr Durchschnittsertrag ist 20 Jahre. Die Jungs schaffen mit wahrem Jugendfeuer. An manchen Tagen überholen sie uns sogar in ihren Leistungen. Wir freuen uns, daß in der Wirtschaft eine würdige Ablösung heranwächst.

Simon HILDEBRANDT, Kombiführer im Ostrowski-Sowchos

Rund um die Uhr

Die Ackerbauern unseres Sowchos haben sich verpflichtet, im Jubiläumsjahr des Neulands an den Staat 60.000 dt Getreide zu liefern. Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Das verstehen unsere Mechanisatoren und sind mit vollem Kraftentzuse bei der Ernte. Obwohl das Wetter uns nicht besonders hold ist, zielen täglich 25 Mähmaschinen ins Feld. Schwaden sind bereits auf 2.500 ha gelegt — 37 Prozent zum Plan.

Vor einigen Tagen begann der Schwadendurch. Das Korn der neuen Ernte fließt auf die Tonne. Für seine ununterbrochene Bearbeitung sind bei uns ein Aggregat SAW 20 und ein SAW 40 im Einsatz. Außerdem ist bei uns eine mechanisierte Tenne vorbereitet, die 100 Tonnen Getreide in der Stunde reinigen und trocken wird. Rechtzeitig wurden auch die Lageräume renoviert, gereinigt und

desinfiziert. Wir haben ihrer drei Lager für Saat Korn und eins für Futter.

In diesem Jahr vergrößern wir die asphaltierten Plätze. Insgesamt sind über 12.000 m² asphaltierte Flächen vorbereitet. Um die Getreidewagen zu wiegen, haben wir zwei 10-Tonnen-Waagen. Außer den erfahrenen Arbeitern schaffen auf der mechanisierten Tenne in der heißen Zeit 20 Hausfrauen als Hilfskräfte.

Unsere Tenne ist auch mit Agitationsmitteln ausgestattet. An sichtbarer Stelle hängen die sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs, Losungen, Plakate. Rund um die Uhr wird das Getreide bearbeitet und in die Speicher des Staats transportiert.

Andreas LEMMER, Leiter der Tenne im Kolchos „XXII. Parteitag“

Auch das Lied ist nicht vergessen

Kaum war es hell geworden, als unser Autobus schon auf dem Feldweg dahinsaus, der immer wieder an kleinen Birkenhainen vorbeiführt. Das Wetter war nicht gut. Niedrige schwere Wolken verdeckten die Sonne, ein kalter Wind blies. Aber das störte nicht die Feststimmung nicht verderben: Die Agitationsbrigade des Rayonkulturhauses fuhr zu einem Treffen mit den Ackerbauern der Versuchswirtschaft zusammen.

Die Mechanisatoren der Brigade Nr. 1, die Michail Barchow leitete, versammelten sich auf dem Feldstandort. Von allen Seiten sahen wir bekannte Gesichter und doch hatten wir „Lampienbein“. Das waren ja die Leute, die man fast jeden Tag im Dorf sah: Anatoli Michaltenko, Peter Fast, Iwan Sokolow, Wawra Turgajewa, die die reiche Ernte einbrachten, Ihnen, den Bestarbeitern der Ernte,

war unser kurzes Konzert gewidmet. Im Programm waren Lieder, die die besten Lieder, jedoch so ehrende Arbeit des Ackerbauers, die Schönheit und den Reichtum unserer Heimat prisen. Mit Herzenswärme sangen Lyda Wiktorowa, Viktor Kest, Koolia Zjeldsow, Wladimir Tscherednitschenko das „Lied von der Heimat“, „Goldener Weizen“, die „Ballade vom getretenen Korn“ und andere Lieder.

Die 20 Minuten unseres Konzerts verliefen im Nu. Gedichte, Tschaschtschik, Satire und Humor wuchsen einander an. „Doch bald wieder“, sagten die Mechanisatoren uns zum Abschied, „Unbeding“, versprochen wir fest.

Lilise AHN, Direktorin des Rayonkulturhauses in Bischkul

Jewgen ASTACHOW, Arbeitsgruppenleiter im Iljitsch-Sowchos

Die Sondersseite über die Ernte im Gebiet Nordkasachstan haben Friedrich SCHULZ, Jorann Ehrlich und Jorann MOOR, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“, vorbereitet.

WELTRUF

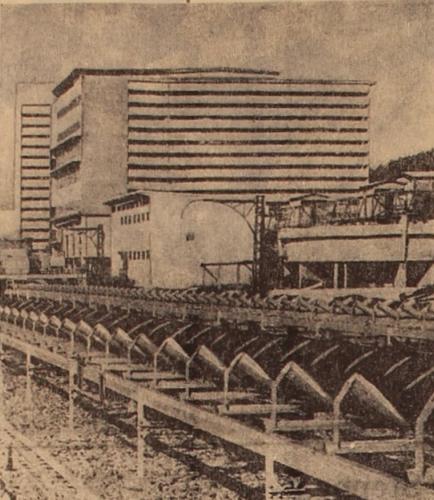
Aufrüstung und Abrüstung schließen einander aus

Reiche Ernte

PRAG. Auf den berühmten Melniker Weinbergen unweit von Prag hat die Weinlese begonnen. Der schöne sonnige Sommer hat den Menschen eine reiche Weinerte geschenkt. Mehr als 100 Eisenbahnwagen mit Weintrauben wollen die Werkstätten der örtlichen Wirtschaften an die in der Nähe liegende Kelterei abfertigen, die die bekannte Weinsorte „Ludmila“ liefert. Auch die Winter in der Slowakei und in Südmähren heimse reiche Ernten ein.

Im Laufe der letzten zehn Jahre wurden die Weinbergen in der Tschechoslowakei bedeutend erweitert. Durch Vervollkommnung der Agrartechnik und den Anbau hochergiebiger Sorten sind die Weinträge bedeutend gestiegen und erreichen gegenwärtig etwa 8 Tonnen je Hektar. Alljährlich werden in der Tschechoslowakei mehr als 200.000 Tonnen Weintrauben erntet. Das genügt fast vollständig für die Befriedigung des Eigenbedarfs.

In den Bruderländern



Die Errichtung des Bergbau- und Aufbereitungskombis im größten Industriezentrum des Kohlenbeckens Honghai, Sozialistische Republik Vietnam, nähert sich seinem Abschluss. Hier wird ein Komplex von Tagebauen, Eisenbahnen und Zufahrtsstraßen geschaffen. Nach der Inbetriebnahme der Kapazität können die kubanischen Spezialisten und kubanischen Spezialisten der Kohle mit hohem Mehrwert an die Volkswirtschaft bedeutend vergrößert werden.

Im Bild: Sektion für Kohlenförderung im Bergbaukombi, das von der UdSSR, der DDR, der CSSR sowie aus kapitalistischen Ländern — den USA, der BRD, England und Japan — hat sich vergrößert.

Pläne des USA-Militärs verurteilt

Die fortschrittliche Öffentlichkeit westeuropäischer Länder protestiert gegen die Pläne des USA-Militärs, neue Arten von Kern- und Raketenwaffen in Westeuropa zu stationieren.

BONN. Die friedliebenden Kräfte der BRD verurteilen entschieden die Pläne der NATO, auf dem Territorium der BRD und anderer Länder Westeuropas, zusätzlich 100 mittelamerikanischer Kern- und Raketenwaffen zu stationieren. Das wird das verhängnisvolle Weltfrieden noch mehr schädigen. Die Absicht der NATO, die Friedens- und Entspannungspolitik zu verhindern, das erklärte Maria Buschmann, Mitglied des Weltfriedensrates und namhafte Vertreterin des öffentlichen Lebens ihres Landes.

Die Errichtung des Bergbau- und Aufbereitungskombis im größten Industriezentrum des Kohlenbeckens Honghai, Sozialistische Republik Vietnam, nähert sich seinem Abschluss. Hier wird ein Komplex von Tagebauen, Eisenbahnen und Zufahrtsstraßen geschaffen. Nach der Inbetriebnahme der Kapazität können die kubanischen Spezialisten und kubanischen Spezialisten der Kohle mit hohem Mehrwert an die Volkswirtschaft bedeutend vergrößert werden.

Im Bild: Sektion für Kohlenförderung im Bergbaukombi, das von der UdSSR, der DDR, der CSSR sowie aus kapitalistischen Ländern — den USA, der BRD, England und Japan — hat sich vergrößert.

Neue Schiffe

BUKAREST. In der Schiffswerft von Galati sind der Erzfahrer „Bobvina“ mit einem Displacement von 55.000 Tonnen und ein Trokentraktor mit einer Ladefähigkeit von 7.500 Tonnen vom Stapel gelassen.

In diesem Jahr haben die Schiffsbauer von Galati ein Jubiläum gefeiert. Vor zwanzig Jahren ist hier das erste Schiff vom Stapel gelassen. In den vergangenen Jahren wurden hier 150 Schiffe gebaut mit einem Gesamt displacement von mehr als 1 Million Tonnen.

Hochbetrieb im Fremdenverkehr

ULAN-BATOR. In der Mongolei hat der Fremdenverkehr einen Höhepunkt erreicht. Die Touristenorganisation der AVR „Schalutschin“ empfängt täglich Hunderte ausländische Gäste. Vertreter aus 18 verschiedenen Ländern haben bereits die Volksmongolei besucht. Die Zahl der Touristen aus der UdSSR, der DDR, der CSSR sowie aus kapitalistischen Ländern — den USA, der BRD, England und Japan — hat sich vergrößert.

Verpflichtungen der U-Bahnbauer

Die Arbeit am neuen Abschnitt der U-Bahn läuft mit Volldampf. Auf allen Stationen hat man mit der Montage von Ausrüstungen begonnen.

Das hohe Tempo, das die Bauarbeiter der U-Bahn in der Hauptstadt angeschlagen haben, zeigt davon, daß ihre Verpflichtungen einlösen werden.

Schr beliebt ist die Touristenroute in die Gobi, die durch die Einmaligkeit ihrer Natur und die unikaale Flora und Fauna zahlreiche Gäste anlockt. Einen lebendigen Eindruck hinterließ der Besuch der ehemals Hauptstadt der alten Mongolei, des weltbekannten Char-Chorin, einer einst menschenreichen Stadt mit hoher Kultur.

Das Problem der Brennstoff- und Energieversorgung gehört zu den ausschlaggebenden Momenten der wirtschaftlichen Entwicklung jedes Staates. Die Tatsache, daß die Sowjetunion an andere sozialistische Länder Brennstoffe und Rohstoffe liefert, die ihnen nicht oder in beschränkter Menge zur Verfügung stehen, ist ein wichtiger Faktor in der Propagandakampagne, die eine gewisse „Monopolisierung der Brennstoffversorgung“ als einen Wunsch, „die Entwicklung der Wirtschaft unter Kontrolle zu stellen“.

Autostraße vor Abschluß

HAVANNA. Der schwierigste Abschnitt der Autobahn, die Kuba von Westen nach Osten überquert, ist beendet. Diese Strecke zieht sich durch die Schlucht Puertos de Santiago, das Tor zur zweitgrößten Stadt der Freieinsel, Santiago de Cuba, dem Endpunkt der Autobahn.

Autostraße vor Abschluß

HAVANNA. Der schwierigste Abschnitt der Autobahn, die Kuba von Westen nach Osten überquert, ist beendet. Diese Strecke zieht sich durch die Schlucht Puertos de Santiago, das Tor zur zweitgrößten Stadt der Freieinsel, Santiago de Cuba, dem Endpunkt der Autobahn.

Autostraße vor Abschluß

HAVANNA. Der schwierigste Abschnitt der Autobahn, die Kuba von Westen nach Osten überquert, ist beendet. Diese Strecke zieht sich durch die Schlucht Puertos de Santiago, das Tor zur zweitgrößten Stadt der Freieinsel, Santiago de Cuba, dem Endpunkt der Autobahn.

Autostraße vor Abschluß

HAVANNA. Der schwierigste Abschnitt der Autobahn, die Kuba von Westen nach Osten überquert, ist beendet. Diese Strecke zieht sich durch die Schlucht Puertos de Santiago, das Tor zur zweitgrößten Stadt der Freieinsel, Santiago de Cuba, dem Endpunkt der Autobahn.

Kommentar

3.000 Kilometer, die Atom- und Neutronen Sprengladungen tragen können.

In der letzten Zeit werden immer häufiger die Versuche unternommen, der Bevölkerung der westeuropäischen Länder mit einer „sozialistischen Bedrohung“ zu machen. Innerhalb eines einzigen Jahres sind in der BRD über 100 Demonstrationen abgehalten worden. Die Absicht der NATO-Kreise zu rechtfertigen, eine neue Runde des Weltfriedens in Westeuropa zu starten.

Das Ziel der tendenziell russisch-orientierten NATO-Kreise ist es, die Öffentlichkeit über die Absicht der NATO-Kreise zu verunsichern, eine neue Runde des Weltfriedens in Westeuropa zu starten.

Das Ziel der tendenziell russisch-orientierten NATO-Kreise ist es, die Öffentlichkeit über die Absicht der NATO-Kreise zu verunsichern, eine neue Runde des Weltfriedens in Westeuropa zu starten.

Kommentar

3.000 Kilometer, die Atom- und Neutronen Sprengladungen tragen können.

In der letzten Zeit werden immer häufiger die Versuche unternommen, der Bevölkerung der westeuropäischen Länder mit einer „sozialistischen Bedrohung“ zu machen. Innerhalb eines einzigen Jahres sind in der BRD über 100 Demonstrationen abgehalten worden. Die Absicht der NATO-Kreise zu rechtfertigen, eine neue Runde des Weltfriedens in Westeuropa zu starten.

Das Ziel der tendenziell russisch-orientierten NATO-Kreise ist es, die Öffentlichkeit über die Absicht der NATO-Kreise zu verunsichern, eine neue Runde des Weltfriedens in Westeuropa zu starten.

Das Ziel der tendenziell russisch-orientierten NATO-Kreise ist es, die Öffentlichkeit über die Absicht der NATO-Kreise zu verunsichern, eine neue Runde des Weltfriedens in Westeuropa zu starten.

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Eine Sonderisierung des UNO-Sicherheitsrates, die auf eine Bitte Libanons hin im Zusammenhang mit der sprunghaftem Zustieg der Situation im Süden des Landes einberufen wurde, am 29. August in New York eröffnet worden. In der offiziellen Bitte der libanesischen Regierung um die Einberufung des UNO-Sicherheitsrates wird darauf hingewiesen, daß Libanon Objekt der nicht abbreitenden bewaffneten Provokationen seitens Israels ist, bei denen unschuldige Zivilpersonen sterben und materieller Sachschaden angerichtet wird.

RGW und die Fälscher aus Peking

Die chinesische Führung, deren Politik von Antisowjetismus und der Feindschaft gegen die sozialistische Gemeinschaft durchdrungen ist, hat sich in der Festlegung der Einheit der sozialistischen Bruderländer, die Konsolidierung ihrer Wirtschaft auf der Grundlage der Integration einstritten. In der RGW-Realisierung der hegemonistischen Pläne Peking ist.

Die Peking Propaganda ist bestrebt, die Errungenschaften der sozialistischen Gemeinschaft mit allen Kräften in Mißbräuch zu bringen. Zum Gegenstand ihrer „besonderen Aufmerksamkeit“ ist heute das Komplexprogramm der sozialistischen ökonomischen Integration geworden, das von den Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe verwirklicht wird. Die chinesische Presse, die sich „Beschützer der nationalen Interessen“ der sozialistischen Länder verkleidet und sich über die „Verletzung der nationalen Souveränität“ in der RGW-Rahmen ausläßt, versucht, die RGW-Mitgliedsländer zu einem Abgehen von Integrationskurs zu provozieren, und nennt die Interessen der Volkswirtschaften der Sozialistischen Gemeinschaft unter die Pläne des Sozialimperialismus.

Urteil gegen die Pol-Pot-Clique

„Niemand kann das gerechte Urteil anzeifeln, das das revolutionäre Volkstribunal gegen Pol Pot und Ieng Sary gefällt hat. Der Entscheid des Tribunals, das diese blutigen Henker zum Tode verurteilt hat, entspricht den inngelungen Hoffnungen und beharrlichen Forderungen aller am Leben gebliebenen Kampfearen, darunter auch meiner Landsleute.“

Das hat Khieu Soc, ein Vertreter der Provinz Takoo, beim Prozeß gegen die am Genozid in Kampuchea Schuldigen erklärt.

In dieser Provinz vernichteten die Pol-Pot-Leute innerhalb von drei Jahren 100.000 Personen, darunter Frauen, Kinder und Greise.

Es gibt keine einzige Familie, die nicht von den schrecklichen Gestalttaten betroffen wäre. Zahlreiche Familien sind völlig ausgerottet worden. Diesem Schicksal ereilte zum Beispiel 160 Familien im Dorf „Trapeang-Tracor“. In der Gemeinde Barai wurden innerhalb weniger Tage über 2.000 Jungen und Mädchen getötet, die im Politische Regime abgetrieben wurden. Die Henker hatten mit niemand Erbarmen. Das Massentötungen kleiner Kinder und die auszehrende Arbeit, die selbst ganz kleine Kinder zur Pflicht gemacht wurde — all das wurde zu einer Norm erhoben.

Nicht minder entsetzlich war auch die Politik der Behörden gegenüber den Halbwüchsigen. Kin-

der im Alter von 13 bis 15 Jahren wurden gewaltsam in die Armee oder in die „Stoßbrigaden“ gezwungen. Dort wurden sie im Morgen und Sengen unterworfen, man bemühte sich, in ihnen alle menschliche auszulöschen und sie zu willenslosen Werkzeugen unethischer Pläne zu machen. Diejenigen, die sich nicht fügen wollten, wurden erbarmungslos getötet.

Khieu Soc sagte: „Die Henker sind gerecht verurteilt. Das kampfische Volk wird ihnen die ungeheuerlichen Untaten nicht verzeihen. Meine Landsleute, das ganze kampucheanische Volk legen diese Verbrechen nicht nur den Anführern des blutigen Regimes Pol Pot und Ieng Sary, sondern auch ihren Schirmherren — den Reaktionen aus Peking — zur Last.“

Zum Gesetz erhoben

FBI und andere Stellen dieser Art. Es wurde dokumentarisch nachgewiesen, daß die CIA, das FBI, die diplomatischen und militärischen Einrichtungen der USA jahrelang auf ein andersondenkender Amerikaner Jagd machten, sich rücksichtslos in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen und jeder amerikanischen Verletzung von Gesetzen und Verfassungen durch CIA,

Zum Gesetz erhoben

FBI und andere Stellen dieser Art. Es wurde dokumentarisch nachgewiesen, daß die CIA, das FBI, die diplomatischen und militärischen Einrichtungen der USA jahrelang auf ein andersondenkender Amerikaner Jagd machten, sich rücksichtslos in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen und jeder amerikanischen Verletzung von Gesetzen und Verfassungen durch CIA,

Für ägyptische Streitkräfte

In ägyptischen Zeitungen ist eine ungewöhnliche Reklame erschienen — ein wie Raubvogel aussehendes Flugzeug, darunter die Aufschrift: „Das berühmteste Flugzeug der Welt“. Diese amerikanische Phantom-Maschine ist tatsächlich viele Tausende Kilometer von den Vereinigten Staaten herbeigeflogen worden. Viele Jahre trieben Phantom-Maschinen am Himmel Vietnams ihr Unwesen. Gelenkt von israelischen Piloten verübten sie beinahe jeden Tag Piratenüberfälle auf Ortschaften in Libanon. In nicht gerade guter Erinnerung haben viele Ägypter diese Luftpiraten mit der Firmenmarke der amerikanischen Gesellschaft McDonnell-Douglas behalten. Im Raketen- und Bombenhandel, der von Phantom-Maschinen niedergelassen wurde, starben die Arbeiter des Hüttenwerkes in Abu-Zaabal und die Schüler einer Mittelschule in Bah el Bakr. Eben diese Flugzeuge haben die Wohnviertel von Port Said, Qantara, Ismailiya und Suez in Schutz und Asche gelegt.

So mancher in Ägypten möchte heute das alles der Vergessenheit anheimfallen lassen, sollen doch die ägyptischen Luftstreitkräfte bald Phantom-Maschinen in ihr Arsenal aufnehmen.

Für ägyptische Streitkräfte

In ägyptischen Zeitungen ist eine ungewöhnliche Reklame erschienen — ein wie Raubvogel aussehendes Flugzeug, darunter die Aufschrift: „Das berühmteste Flugzeug der Welt“. Diese amerikanische Phantom-Maschine ist tatsächlich viele Tausende Kilometer von den Vereinigten Staaten herbeigeflogen worden. Viele Jahre trieben Phantom-Maschinen am Himmel Vietnams ihr Unwesen. Gelenkt von israelischen Piloten verübten sie beinahe jeden Tag Piratenüberfälle auf Ortschaften in Libanon. In nicht gerade guter Erinnerung haben viele Ägypter diese Luftpiraten mit der Firmenmarke der amerikanischen Gesellschaft McDonnell-Douglas behalten. Im Raketen- und Bombenhandel, der von Phantom-Maschinen niedergelassen wurde, starben die Arbeiter des Hüttenwerkes in Abu-Zaabal und die Schüler einer Mittelschule in Bah el Bakr. Eben diese Flugzeuge haben die Wohnviertel von Port Said, Qantara, Ismailiya und Suez in Schutz und Asche gelegt.

So mancher in Ägypten möchte heute das alles der Vergessenheit anheimfallen lassen, sollen doch die ägyptischen Luftstreitkräfte bald Phantom-Maschinen in ihr Arsenal aufnehmen.

Zum Gesetz erhoben

FBI und andere Stellen dieser Art. Es wurde dokumentarisch nachgewiesen, daß die CIA, das FBI, die diplomatischen und militärischen Einrichtungen der USA jahrelang auf ein andersondenkender Amerikaner Jagd machten, sich rücksichtslos in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen und jeder amerikanischen Verletzung von Gesetzen und Verfassungen durch CIA,

Zum Gesetz erhoben

FBI und andere Stellen dieser Art. Es wurde dokumentarisch nachgewiesen, daß die CIA, das FBI, die diplomatischen und militärischen Einrichtungen der USA jahrelang auf ein andersondenkender Amerikaner Jagd machten, sich rücksichtslos in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen und jeder amerikanischen Verletzung von Gesetzen und Verfassungen durch CIA,

Ein Thema aus unserer Post

Vor dem ersten Glockenzeichen

Am 1. September wird das Glockenzeichen wieder Millionen Schüler zum Lernen in die noch nach Farbe riechenden hellen Schulgebäude rufen. Die Lehrer werden im Laufe des Schuljahres wieder ihre ganze Kraft und Energie, ihr Wissen und ihre Erfahrungen aufwenden, um ihren Zöglingen tiefe Kenntnisse beizubringen, denn wie der Generalsekretär des ZK der KPUSI und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnev in seiner Ansprache im V.-L. Lenin Unionspionierlager „Artek“ hervorhob: alles beginnt in der Kindheit. Und die Grundlage dafür sind das Lernen, die Aneignung von Kenntnissen und Kultur. Daher sagen wir, Menschen der älteren Generation, die Kameraden: Lernt, um zu wissen, lernt, um zu können, lernt, um zu schaffen und dafür zu kämpfen, was eurem Herzen und eurer Seele teuer ist.

Ja, alles beginnt in der Kindheit. Und die Erwachsenen sind bestrebt, alles zu tun, die Kinder glücklich, neugierig, inhaltreich und interessant ist. Umso mehr, als das Jahr 1979 das Internationale Jahr des Kindes ist. Tausende Kinder unserer Republik haben sich in den Pionier- und Schullagern engagiert für Arbeit und Erholung ausgezeichnet. Die Ferien in Touristenherbergen und Ferienlagern verbracht, ihre Gesundheit in Sanatorien gestärkt und abenteuerliche Reisen gemacht.

Nelly Fiodorowa, Englischlehrerin aus der Ukraine, schreibt, daß sie mit ihren Schülern eine wunderbare Reise nach Kiew machte. Die Kinder hatten die gute Möglichkeit, sich mit der alten Stadt bekanntzumachen. „Nun sind wir im Hohenkloster, Kiewo-Petscherskaja-Lavra und des Taras-Schewtschenko-Museums stell-

te ich mit Genugtuung fest, daß meine Schüler sich ganz gut auf die Reise vorbereitet hatten, daß sie in der Geschichte recht gut beslagen sind.“ Die Kinder machten auch eine angenehme Schifffahrt auf dem Dnepr.

Das Zelinozgrad Büro für Reisen und Exkursionen hatte für den Sommer dieses Internationalen Jahres des Kindes spezielle neue Programme aufgestellt.

„Wir haben sie für Kinder verschiedener Altersstufen vorgesehen, von der ältesten Kindergartenstufe bis zum „alten Schulalter“, schreibt der Reiseleiter **Valeri Hense**. „Bei der Busexkursion „Unser Zelinozgrad bekommen unsere kleinen Gäste die Vorstellung, was eine Exkursion ist, lernen sie die typischen Wohnhäuser von Palästen, Amtsgebäuden und Betrieben zu unterscheiden. Den Schülern der Unterstufe erzählen die Reiseleiter die Geschichte unserer Stadt, zeigen die historischen Denkmäler.“

Solche Reisen in Heilendstädte und Exkursionen durch die Heimatstädte erziehen die Kinder zu wahren Patrioten unserer sozialistischen Heimat und erweitern ihren Gesichtskreis.

Nun beginnt im Leben unserer Kinder ein neuer Abschnitt. Das Land des Wissens ruft sie. Fast in jedem Gebiet unserer Republik hat man neue, besondere Sportplätze im Hof spritzt schon der Kontakt.

Im September ihre Türen gastfreundlich öffnen werden, **Michail Steschenko** schreibt, daß man im neuen Wohnviertel von Pawlodar auch gleich eine Schule für 1.200 Kinder gebaut hat. Besondere Kabinets-Labors, Werkstätten mit moderner Ausrüstung, eine Aula mit einer Filmvorführungsanlage stehen den Kindern zur Verfügung. Hier gibt es außerdem Turnsaal noch einen Fußballplatz. Im Hof spritzt schon der Sportbrunnen. Die Schule ist schon ganz fertig, die jungen Einwohner des neuen Wohnviertels gucken neu-

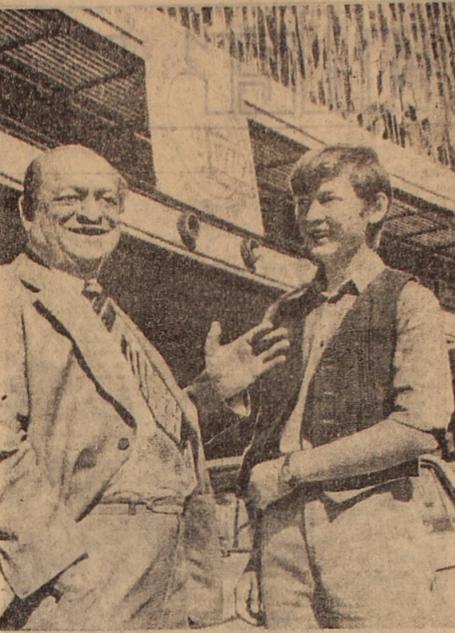
gierig in den Hof, sie warten mit Ungeduld auf den langersehnten 1. September.

In diesem neuen Schuljahr werden alle Schüler der 1.—3. Klasse kostenfrei mit Lehrbüchern versorgt. Natürlich ist das eine große Vereinfachung für die Kleinen und auch für ihre Eltern. Der Sowjetstaat schon keine Mittel für seinen Nachwuchs. „Der größtem Vergnügen packte ich die Lehrbücher für unsere Anfänger aus. Obzwar es keine leichte Arbeit ist, Hunderte Bände zu sortieren, sie in die Karteln einzutragen und dann auf den Regalen unterzubringen, jubelte mein Herz vor Freude, daß unsere Schüler ihre Lehrbücher kostenfrei erhalten.“ Schreibt die Schulbibliothekarin **Lydia Herbert** aus dem Dorf Jalta, Gebiet Krimkantsch.

Viele Lehrer haben im Sommer Lehraufträge in den Fortbildungsinstituten durchgeführt und sind nach dem zweimonatigen Urlaub wieder kampfbereit. **Valentina Fester** ist schon zwanzig Jahre Deutschlehrerin und ist ihres Berufs nicht müde. **Wladimir Ischelslaw Beschtschotow** aus Nordkasachstan in seinem Brief: „Sie ist eine der besten Deutschlehrerinnen im Rayon Bulajew, arbeitet hingebungsvoll, liebt ihre Kinder, und die Zöglinge zählen ihr ebenfalls mit Liebe. In den Ferien konnte man sie oft in der Schule antreffen, wo sie mit den KIP-Mitgliedern die Briefe von den Freunden aus der DDR, aus Bulgarien und Dänemark beantwortete.“ Sie wartet mit Ungeduld auf den ersten Schultag.

Das Schuljahr 1979/1980 mit allen seinen Sorgen, Schwierigkeiten, Freuden und Leiden beginnt morgen. Das schöne blumenreiche, freudvolle Fest, der 1. September, pocht an die Tür.

Valentina TEICHERIB, Korrespondentin der „Freundschaft“



Der vierzehnjährige **Timofej Kochan** aus Kiew ist sozusagen auf Moskauer Filmfestivals groß geworden. Er war Teilnehmer der letzten fünf Filmfeste, beteiligte sich auch an dreißig Filmfestivals. **Timofej** spielte in den Filmen „Gedanken über Kowpak“ und „Von der Revolution geboren“. Gegenwärtig bereitet sich der junge Filmschauspieler **Mikhailen** auf seinen Streifen vor, der provisorisch den Titel „Vom Bug bis zur Wista“ führt.

Im Bild: **Timofej Kochan** und der vierzehnjährige **Künstler der UdSSR T. W. Lewitski**. Foto: TASS

Künftige Arbeiter stellen aus

Lieder in der Steppe

Suchumi erhält Universität

Im Palast der Neulanderschichten hat die Ausstellung der Freizeitschüler aus der städtischen Berufsschule Nr. 29 ihre Arbeit abgeschlossen. Die Ausstellung, die keine besonders großen Ansprüche erhebt, die aber von großen Bemühungen des pädagogischen Kollektivs der Berufsschule und besonders der Russischlehrerin **Ljudmila Popowitsch**, die den Zirkel für darstellende Kunst leitet, zeugt.

Künftige Schlosser und Dreher der Zelinozgrad Fabrik, die sie wollen nicht nur gute Facharbeiter werden, sie wollen allseitig entwickelt sein.

Das Beweisen sie auf ihrer Ausstellung, die getraut von den Einwohnern der Stadt besucht wurde. Die jungen Künstler arbeiten in verschiedenen Genres. Hier gab es Aquarelle, Ölmalerei, Graphiken, Zeichnungen, aber besonders vielzählig waren die Holzschneidereien und Holzmalereien vertreten.

Großen Erfolg hatten die feinsten Arbeiten von **Helene Müller** die **Fischer** und **Wladimir** der Stadt. Erster Schnee. „Wieviel Geschmack und Kunstsin, aber auch Ausdauer verlangt solch ein Arbeit.“

„Meine Zöglinge“, sagt **Ljudmila Popowitsch**, haben große Geduld bei der Arbeit. Das bezieht sich vor allem auf die Schwestern **Helene** und **Elisabeth Müller**, **Natalia Zorn** und **Tamara Furmanitschuk** auf **Andrej** Kind und andere, deren gelungensten Arbeiten hier ausgestellt waren. Unsere Freizeitschüler interessieren sich für vieles. Die ersten Mädchen auf dem Neuland: „Birkhühner“, „Unter einem glücklichen Stern“, „Der Dreher“ — diese Titel zeugt davon.

„Meisterin hat **Genadii Litwinow** eine Reihe von Aquarellen angeführt. Hervorzuheben wäre wohl das Aquarell „Das Feld“. Das goldene Violette und Reile flimmern die Abendwind wird von staubigen Waldschneepfaden durchzogen. Über allem die sendende Sonne. Dieses Werk zieht die Besucher besonders an.

„Wir sind geboren, Taten zu vollbringen“ — unter dieser Devise fand die Schau der Agitatoren der Studentengruppen statt, die an den Bibliotheken des Gebiets Dshambul arbeiten. Drei Tage dauerte diese interessante Veranstaltung in Dshambul, an der sich über 23 Agitatorgruppen beteiligten. Laut Urteil der gestrigen Jury, die am vierten Tage das Fazit zog und die Erfolge der jungen Agitatorgruppen auswurte, belegte die Agitbrigade der Studenten- truppe „Kristall“ aus der Dshambuler Hochschule für Baugenieuer den ersten Platz.

„Eine Agitbrigade — das heißt nicht nur Lieder, Konzerte und Vorlesungen für die Dorlebewohner“, erzählt der Kommissar des „Kristall“ **Juri Rollhäuser**. „Wir bemühen uns, die Tätigkeit unserer Agitbrigade so zu gestalten, daß sie zu einem starken Hebel der Steigerung der Arbeitsaktivität und -qualität der Festigung der Arbeitsdisziplin wird.“

ne erste Aufgabe, aber für einen so mächtigen Trupp, wie es der „Kristall“ ist, sind das keine Schwierigkeiten zu bereuen. Sind wir doch künftige Bauarbeiter.“

„Studenten — den Dorlebewohnern“ — unter dieser Devise arbeiten die eifrigen fast-Ingenieure aus dem „Kristall“. Im Parteikomitee des Sowjetrats ist man sowohl mit der Qualität als auch mit dem Tempo ihrer Arbeit zufrieden: Die Jungen und Mädchen in grünen Jacken zeugen, wozu sie fähig sind! Erst am 15. September läuft die Zeit ihres Einsatzes ab und am Dorfrand erheben sich schon alle geplanten Objekte. Im Stöbtempo werden die Ausbauarbeiten verrichtet.

An Abenden, wenn die Arbeit an den Objekten eingestellt ist, versammeln sich die Studenten an der Lagerleiter. Hell erklingen dann in der weiten Steppe ihre frohlichen Lieder über das schöne Land, das sich Studentensommer nennt.

Alexander SCHAMNE, Gebiet Dshambul, Helmut MANDTLER

Wie werden Sie bedient? mit Freude und Elan

Im Kollektiv des städtischen Dienstleistungskombinats in Petropawlowsk wird der Erweiterung und Effektivität der erweisen Dienste große Aufmerksamkeit geschenkt. Und nicht ohne Erfolg. Wenn das Kollektiv Anfang des 10. Planjahres für die Stadtbevölkerung Dienste für 956 300 Rubel erwies, so brachte es diese im Vorjahr für 1.130 400 Rubel an. Ende 1979 arbeitet das Kollektiv mit fast einem Monat Planvorsprung.

Im Kollektiv sind in der Mehrheit Mädchen und Frauen beschäftigt. Das ist verständlich, denn wenig Vertreter des starken Geschlechts wählen den Beruf eines Friseurs oder Schneiders. Auch die Vertriebsstellen sind mit Frauen besetzt. Man arbeitet nur in den Abschnitten für Reparatur von Metallzeugnissen und Schmucksachen, sind Schmier-, Graveure und Kupferstecher.

Die Dienstleistungen sind im Gebiet sehr gefragt, deshalb werden im Komplexplan der sozialen Entwicklung des Kollektivs der Produktionsbereich im Bräunepunkt. Alle Probleme werden im Kollektiv offen besprochen, man findet immer den kürzesten Weg zur Effektivität der Arbeit und Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen. Solch eine Arbeitsweise, wo einer dem anderen mit Rat und Tat zur Seite steht, fördert die Freundschaft zwischen den Mitarbeitern. Sie haben Vertrauen zueinander.

„Die Diskussionen am allwöchentlichen Tag der Qualität sind immer interessant. Wenn es dort auch manchmal laut hergeht, so bringen sie uns doch einander näher“, erzählt die Leiterin des Friseursalons **Rosa Ismailowa**. „In diesen Produktionsberatungen werden fortschrittliche Erfahrungen besprochen, die Schritte für die weitere Entwicklung unserer Dienste vorgemerket.“

Der Produktionsbereich des Kollektivs erstreckt sich über die ganze Gebietsstadt. Dem Kombinat sind im Stadtbild mehrere Friseursalons und Stuben, mehrere Verleihsstellen, eine Werkstatt für Herstellung und Reparatur von Metallzeugnissen, ein Friseursalon, ein Stadtbewohner werden Dutzende Arten von Dienstleistungen erwiesen, darunter das Stimmen von Musikinstrumenten. Kleinere Dienstleistungen in der Wohnung. Hier können junge Mädchen stricken und schneiden lernen. Bald werden dem Kombinat auch alle ländlichen Friseurstuben angehöhen.

Im Friseursalon auf der Kirow-Straße arbeiten tüchtige und fachkundige Friseurinnen. Gerade beginnt der Schichtwechsel. Viele Meister ziehen die weißen Kittel aus.

„Walja, hast du heute einen freien Abend? Ich möchte dich

deine Qualifizierung. Kommen Absolventen aus der Mittelschule ins Kombinat, übernehmen erfahrene Lehrmeister die Neulinge. Überall ist der Kontakt zwischen Lehrlingen und Lehrmeistern in der Arbeit und auch im Leben fest und gut. Solche Lehrmeisterinnen wie **Galina Krylowa**, **Valentina Rodina**, **Rosamallowa** haben unlangst Berufslehrgänge mitgemacht — in Alma-Ata, Rostow und Riga. Jährlich werden bis zehn Stammarbeiterinnen zur Qualifizierung in verschiedene Großstädte geschickt.

„Auch die Jungarbeiter, die aus der Berufsschule zu uns kommen, müssen sich erst noch viele Fertigkeiten aneignen, ehe sie richtige Meister werden. Unlangst kamen zwei solche Jungarbeiter in die Juwelierwerkstatt.“

Viele Fachleute des Kombinats besuchen die Abenduniversität für Rechtswissen. Die Ökonomin **Alexandra Prokopiewa** und die Gewerkschaftsvorsitzende **Ljudmila Scharowa** haben schon ein Lehrjahr hinter sich.

Das Partei- und das Komsoolkomitee des Kombinats sind sehr besorgt um die Erfüllung des sozialen Entwicklungsplans im Kollektiv. In ihren Sitzungen, in Vollversammlungen werden oft Fragen der Produktivität, der Arbeitsqualität, der Qualifizierung der Mitarbeiter behandelt. Im Kollektiv werden Wettbewerbe „Beste im Beruf“, Treffen mit Arbeitsveteranen veranstaltet. Hier eignet man sich Berufserfahrungen an, lernt ihr ungewohntes, Gesprächen einander besser kennen.

Die Bestarbeiterinnen wie die Friseurin **Anna Denisowa**, **Larissa Rudkowskaja**, **Jewdokija Afonina** die den Titel „Beste im Beruf“ tragen und die ihren persönlichen fünfjährigen schon in dreieinhalb Jahren erfüllt haben, übermitteln den Jungarbeiter bei solchen Treffen ihre Meisterlehre.

Die Mitarbeiter des Dienstleistungskombinats sind tüchtig bei der Arbeit. Die Aufgaben im alltäglichen Leben die Veränderungen zum besten, so wie sie im komplexen Entwicklungsplan vorgesehen sind. Sie haben gute Wohnungen, ihre Kinder sind für die Arbeitszeit in guter Obhut in den Kindergärten. Kollektive Veranstaltungen und erholsame Ruhepausen im Grünen bringen sie einander näher. Das Glück der Sowjetmenschen liegt in der Arbeit. Diese Arbeit verrichtet man hier mit Freude und Elan.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Gesunderhaltung der Werktätigen

Das prophylaktische Sanatorium der Biel- und Zinkkombinats Tekele, Gebiet Taldy-Korgan, wurde um 100 Plätze erweitert. Das auf Kosten des Betriebs errichtete Gebäude fügte sich gut in den Alpenpark ein. Hier gibt es eine Moorbadanstalt, ein Schwimmbad, Kabinett für physiotherapeutische Behandlung. Eine Kommission des Gesundheitsministeriums kontrollierte die Bauarbeiten.

Nach der Inaugurationsfeier des neuen Heilanstalt, sagt der Vorsitzende des Gesundheitskomitees **I. N. Orlow**, „kann hier jeder Mitarbeiter des Kombinats seine Gesundheit stärken.“

Im Kombinat schenkt man dem Gesundheitsschutz der Werktätigen große Aufmerksamkeit. In der Ausrüstungsbau sind Staubamm-

ler installiert worden, ein automatisches Steuerungssystem wird eingeführt, es die Produktionskultur bedeutend fördern wird. Eine moderne Lüftungsanlage wirkt auch deckt sich mit Zeichnungen von verschiedener Epoche. Buchstäblich jeder Stein verbarg ein Rätsel, für dessen Lösung ein sehr umfangreiches ethnographisches, archaisches und folklorisches Material herangezogen werden mußte.

Die Entdeckung von Felszeichnungen, die rund 5000 Jahre alt sind, wurde zum bedeutendsten Erfolg einer sowjetisch-mongolischen Expedition, die zwei Grabstätten lag in den nordmongolischen Bergen im Tal des Tschulu-Flusses arbeitete. Dabei gelang es 23 Archäologen, eine bisher der Wissenschaft unbekannt Heilstätte der uralen Kunst zu entdecken.

In den Jahren der Arbeit der gemeinsamen Expedition auf dem Gebiet der mongolischen Volksrepublik wurden zahlreiche Felszeichnungen aus der skythischen, der hunnischen und der altkirgischen Zeit gefunden. „Beiß es weis, Als „weißer Fleck“ blieb

Arztliche Ratschläge

Die gefährliche Fischspeise

Die Erkrankung begann akut mit Fieber, Hautausschlag, Atemnot und plötzlichen Anschwellen des Gesichts. All das ließ eine allergische Reaktion vermuten. Doch die gründliche ärztliche Untersuchung des Patienten klärte den Irrtum. Es handelte sich um Ophithorhosis. Der Erreger dieser Krankheit ist ein kleiner Wurm, mit dem Fische infiziert sein können.

Die Beute war reich und die Freude der Angler groß: Die Fischstuppe im Freien schmeckte ausgezeichnet. Der Rest der Fische wurde eingeweicht und später zu Hause verzehrt. Niemand hätte vermutet, daß gerade diese Fische die Ursache der Erkrankung sein könnten. Man hatte angenommen, in ihnen seien einfach nur eine leichte Grippe, geringes Fieber, Kopfschmerzen, und als sich viel später dumpfe Schmerzen in der Magen- und Oberbauchgegend und große Schwellen im Gesicht, das für eine andere Erkrankung erst im Krankenhaus wurde geklärt, daß es die chronische Form der Ophithorhosis war.

Diese Erkrankung kommt im Bereich der Ablufgebiete der Flüsse Dnepr, Wolga, Kanu, Ob und Irtysh vor; in Kasachstan sind es die Flüsse Turgaj, Irgis, Nura, Sary-Su, Schidertaj, Uil, Temir, in denen infizierte Fische entdeckt wurden.

Der Körper des Parasiten ist etwa ein Zentimeter lang. Bei Menschen können einzelne dieser Exemplare im Organismus parasitieren, doch kann die Anzahl der Parasiten bedeutend größer sein, und die Erkrankung verläuft dann schlimmer. Die Ansteckung geschieht, wenn lebensfähige Larven der Würmer (Helminthen) mit der Fischspeise in den Organismus des

Menschen gelangen. Diese Helminthosen wurde auch bei Hunden, Wölfen, Füchsen, Bismartern, beim Vieh und anderen Säugetieren entdeckt.

Fische sind zweifellos ein wertvolles Lebensmittel. Doch muß dabei mit einer Ansteckungsgefahr rechnen, die man vermeiden kann, wenn die Wärmebehandlung der Fische ungenügend war. Beim Braten, Abkochen oder Räuchern werden die Krankheitserreger nicht abgetötet, insofern die Speise gut zubereitet wurde. Gegen Käse sind sie aber ziemlich widerstandsfähig und können bei minus 8 Grad C im Vertiefen von 10 Tagen lebensfähig bleiben. Erst bei 30 und mehr Grad Frost werden die Parasiten vernichtet. Auch das Einzelen ist der unzureichende zuzuführende Bearbeitungsmethode von Fischprodukten. In stark gedörrten Fischprodukten die Larven der Helminthen abgezogen nicht entdeckt werden.

Eine große Rolle spielen bei der Bekämpfung der Ophithorhosis die persönliche Prophylaxe und die strenge Überwachung der Gewässer vor Verunreinigung.

Appolinari PODLESNOW, Kandidat für medizinischen Wissenschaften

Felszeichnungen entdeckt

Auf einem der Felsen beispielsweise wurde ein Sjel entdeckt, das zuvor von den sowjetischen und den mongolischen Archäologen überhaupt noch nicht angegriffen worden war. Dabei handelte es sich um mehrere weibliche Silhouetten, die untereinander ausgemalt waren, wobei eine Fingerringe über dem Kopf zu sehen war. Welt bringt. So stellte der altertümliche Künstler auf einer lila Steinplatte die Zeit des Lebens der Generationen dar, wie es im Altertum verstanden wurde.

Büchermarkt der Freundschaft

Horst Bastian, Gewalt und Zärtlichkeit, Erster Roman	1,17 Rubel
Wolf Weltbrecht, Stunde der Ceres, Wissenschaftlich-biographischer Roman	0,98 Rubel
Charles Dickens, Oliver Twist	1,42 Rubel
Jan Koplowitz, Geschichten aus dem Olpapier	1,71 Rubel
Bruno Apitz, Der Regenbogen, Roman	1,35 Rubel
Friedrich im Eis, Erzählung	0,85 Rubel
Kurt Kauter, Lautaro, der Akaukater	0,85 Rubel
Irma Harder, Die Nacht auf der Mädcheninsel	0,82 Rubel
Benno Pludra, Die Reise nach Sundevit	1,23 Rubel
Ralph Wiener, Gehört sich das? Heitere Geschichten	1,26 Rubel
Ludwig Renn, Nobi	0,23 Rubel
Gottthold Gloger, Der Bäckerjunge aus Beeskow	0,32 Rubel
Der Mann von Anti, Utopische Erzählungen	1,71 Rubel
S. Iwanow, Der Abruck des Siegelrings	1,80 Rubel
Kurt Nowak, Der Tod des Studenten Lothar Dahl, Roman	1,01 Rubel
Gerhard Neumann, Die Reußische Gemme, Kriminalroman	0,76 Rubel
Günter Spranger, Treffpunkt Bern, Kriminalroman	1,11 Rubel
Wir kochen gut	1,20 Rubel
Kochkunst aus dem Fernsehstudium	2,34 Rubel
Heinz und Helga Klemm, Dresdener Blätter mit 66 Bildnissen	1,90 Rubel
Die Insel Usedom.	2,65 Rubel
Hanns H. F. Schmidt, Skizzen aus der Altmark	2,84 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000, Zelinozgrad, ul. Oktyabrskaja, 73 zu richten.